

Hukelmann, V. (2013): Jede Stimme zählt. Eine Untersuchung zu stimmpräventiven Maßnahmen für Lehramtsstudierende an deutschen Hochschulen. *sprechen*, 29 (55), 31-44.

Lemke, S. (2006): Die Funktionskreise Respiration, Phonation, Artikulation – Auffälligkeiten bei Lehramtsstudierenden. *Sprache Stimme Gehör*, 30 (01), 24-28.

Morton, V. & Watson, D. R. (2001): The impact of impaired vocal quality on children's ability to process spoken language. *Logopedics, phoniatrics, vocology*, 26 (1), 17-25.

Munier, C. & Kinsella, R. (2008). The prevalence and impact of voice problems in primary school teachers. *Occupational medicine (Oxford, England)*, 58 (1), 74-76.

Rogerson, J. & Dodd, B. (2005): Is there an effect of dysphonic teachers' voices on children's processing of spoken language? *Journal of voice : official journal of the Voice Foundation*, 19 (1), 47-60.

Romberg, J. (1998): Die Stimme. *GEO*, 23(12), 48-66.

Roy, N.; Merrill, R. M.; Thibeault, S.; Gray, S. D. & Smith, E. M. (2004): Voice disorders in teachers and the general population: effects on work performance, attendance, and future career choices. *Journal of speech, language, and hearing research : JSLHR*, 47 (3), 542-551.

Saatweber, M. (2006): Die Stimme der Pädagogen und ihr Einfluss auf die (Sprach-)Entwicklung der Kinder. In R. Bahr (Hrsg.), *Sprache – Emotion – Bewusstheit: Beiträge zur Sprachtherapie in Schule, Praxis, Klinik* (100-108). Schulz-Kirchner.

Sendlmeier, W. (2011): Die psychologische Wirkung von Stimme und Sprechweise. Geschlecht, Alter, Persönlichkeit, Emotion und audiovisuelle Interaktion. In O. Bulgakowa (Hrsg.), *Resonanz-Räume. Die Stimme und die Medien (Medien/Kultur, Bd. 6, 99-116)*. Berlin: Bertz und Fischer. Verfügbar unter http://www.kw.tu-berlin.de/fileadmin/a01311100/Studien-gaenge/2012_Resonanz-Raeume_W_Sendlmeier.pdf (06.02.2016).

Smolander, S. & Huttunen, K. (2006): Voice problems experienced by Finnish comprehensive school teachers and realization of occupational health care. *Logopedics, phoniatrics, vocology*, 31 (4), 166-171.

Tropper, H. & Schlömicher-Thier, J. (2011): Die Berufsstimme am Stimmarbeitsplatz Schule. Das Stimmbetreuungsprojekt der Pädagogischen Hochschule Salzburg. *ph script*, 43-49. Verfügbar unter http://www.phsalzburg.at/fileadmin/PH_Dateien/Wallner/phscript04_web.pdf (06.02.2016).

van Houtte, E.; Claeys, S.; Wuyts, F. & van Lierde, K. (2011): The impact of voice disorders among teachers: vocal complaints, treatment-seeking behavior, knowledge of vocal care, and voice-related absenteeism. *Journal of voice: official journal of the Voice Foundation*, 25 (5), 570-575.

Voigt-Zimmermann, S. (2011): Zum Einfluss gestörter Lehrerstimmen auf den Verstehensprozess von Schülern. In I. Bose & B. Neuber (Hrsg.), *Interpersonelle Kommunikation. Analyse und Optimierung: [Gottfried Meinhold zu seinem 75. Geburtstag]* (Hallesche Schriften zur Sprechwissenschaft und Phonetik, Bd. 39, 269-275). Frankfurt am Main [u. a.]: Lang.

Weinrich, M. & Zehner, H. (2008): *Phonetische und phonologische Störungen bei Kindern. Dyslalietherapie in Bewegung*. Heidelberg: Springer.

Zur Autorin

Christiane Eidenmüller, 2009–2012 Ausbildung zur Logopädin in Mainz, Bachelorstudium Gesundheits- und Pflegepädagogik an der KH Mainz im Jahr 2014 abgeschlossen. Daneben seit 2012 Teilzeitbeschäftigungen in Mainz und Wiesbaden. Vorliegendes Thema war Gegenstand der Bachelorarbeit. Seit 2014 tätig in logopädischer Praxis in Breuberg.

Korrespondenzadresse

christiane_eidenmueller@web.de

DOI dieses Beitrags:
102443/skv-s-2016-56020160205
www.doi.org



Raum und Form –

eine differenzierte und handlungsorientierte Förderung des räumlichen Vorstellungsvermögens mit Hilfe von Sprache in einer 5. Klasse (HS-Lehrplan)*

Theresia Stahl

Zusammenfassung

Das räumliche Vorstellungsvermögen hat für viele Anforderungen im Alltag eine große Bedeutung. Nicht nur beim Lesen von Landkarten oder bei der Unterscheidung von rechts und links, sondern auch in vielen Handwerksberufen ist das räumliche Vorstellungsvermögen unabdingbar. Daher ist es kaum nachvollziehbar, dass die Förderung in den Schulen einen eher geringen Stellenwert einnimmt.

Die im folgenden vorgestellte Fördersequenz, die für eine 5. Klasse am Förderzentrum Förderschwerpunkt Sprache konzipiert wurde, zieht die Sprache als grundlegendes Hilfsmittel heran und zeigt verschiedene Ideen, das räumliche Vorstellungsvermögen im unterrichtlichen Kontext zu fördern. Was man genau unter dem räumlichen Vorstellungsvermögen versteht, wie es sich entwickelt und aus welchen Teilkomponenten es besteht, wird in dem vorliegenden Artikel ebenso dargestellt wie eine selbst entwickelte Diagnostik.

1 Die Entwicklung des räumlichen Vorstellungsvermögens

Die Entwicklung des räumlichen Vorstellungsvermögens hängt eng mit der Entwicklung der geometrischen Kompetenz allgemein zusammen und erfordert den

Einsatz und die Koordination verschiedener Fähigkeiten: z. B. die Fähigkeit zur Perspektivübernahme, diverse Wahrnehmungsaspekte, Zeichnungsentwicklung (Scherer & Moser Opitz 2010).

Für die Entwicklung des räumlichen Vorstellungsvermögens ist laut Barth (2000) und Nacke (2005) die Körper-

erfahrung primär prägend. Räumliche Dimensionen wie „vorn“ und „hinten“, „oben“ und „unten“ werden zuerst einmal am eigenen Körper erlebt. Danach findet die Erkundung des persönlichen Raumes statt, d.h. der Raum, der sich ohne Positionsänderung des Körpers erreichen lässt. Als letzte der drei Stufen

* Auszug aus der Arbeit der Karl-Heil-Preisträgerin 2015